

111 GRÜNDE, BENFICA LISSABON ZU LIEBEN

Eine Liebeserklärung an
den großartigsten
Fußballverein
der Welt

Markus Horn



WIR SIND DER ZWÖLFTE MANN,
FUSSBALL IST UNSERE LIEBE!

Markus Horn

111 GRÜNDE, BENFICA LISSABON ZU LIEBEN

**Eine Liebeserklärung an den
großartigsten Fußballverein
der Welt**



**WIR SIND DER ZWÖLFTE MANN,
FUSSBALL IST UNSERE LIEBE!**

INHALT

VORWORT: WARUM AUSGERECHNET BENFICA? 9

1. EIN ERSTER BALL UND DEMOKRATISCHE WURZELN 11

Weil alles in Bethlehem beginnt · Weil Manuel Goulade den ersten Ball aus eigener Tasche zahlt · Weil Cosme Damião das Fundament für einen universellen Klub legt · Weil Sport Lisboa e Benfica aus einer Fusion entsteht · Weil der Adler mit dem Fahrrad fährt · Weil Carcavolos die Flinte ins Korn wirft · Weil der Adler schon bald flügge wird · Weil die Suche nach einer Heimat 50 Jahre dauert · Weil Benfica ein demokratischer Verein des Volkes ist

2. EIN LATEINISCHER POKAL UND VIEL ZIGARETTENRAUCH 35

Weil José Maria Nicolau der König der Landstraße ist · Weil der Adler unabsteigbar ist · Weil Benfica die älteste Sportwochenzeitung in Europa veröffentlicht · Weil Chico Ferreira kein Gauner ist · Weil Benfica der letzte Gegner von »Il Grande Torino« ist · Weil es 146 Minuten bis zum ersten internationalen Titel sind · Weil Benfica eine Hymne hat, aber ein Lied singt · Weil das Team mit dem Bus bis nach Aveiro fährt · Weil Otto Glória professionelle Strukturen schafft · Weil ein Benfiquista nur Zigaretten der Marke Benfica raucht · Weil José Augusto der portugiesische Garrincha ist · Weil Félix Bermudes ein Mann der schönen Künste ist

3. DIE KÖNIGE EUROPAS UND EIN VERLORENER HUT 61

Weil der König ein eigenes Buch verdient · Weil »Ruth Malosso« allen Avancen widersteht · Weil sich das Wunder von Bern wiederholt · Weil Germanos Hut vom Winde verweht wird · Weil Benfica kein Klub des Regimes ist · Weil sich Benfica als europäisches Spitzenteam etabliert · Weil der Fluch von Béla Guttmann noch heute Bestand hat · Weil der Traum vom dritten Europacup erst in London endet · Weil José Águas

kein Endspiel verliert · Weil ein Unglück selten alleine kommt · Weil nur einer den Joghurt-Pokal gewinnen kann · Weil auch drei Trainer keine Erfolgsgarantie sind · Weil sich Nené nie die Hose schmutzig macht

4. EINE WAGHALSIGE FLUCHT UND EIN TRIP NACH JAPAN 95

Weil Toni dem Schiedsrichter zur Flucht verhilft · Weil Coluna der Kapitän ist · Weil sich die Mannschaft vor dem Publikum verbeugt · Weil niemand in Europa so oft gewinnt · Weil jeder riskiert, Meister zu werden · Weil Vítor Baptista nicht nur seinen Ohrring verliert · Weil mit Jorge Gomes eine neue Ära beginnt

5. EINE BEGEGNUNG IM SUPERMARKT UND EIN VOLLES STADION 113

Weil es nur zwei Fangruppen gibt · Weil Eriksson einen Hut von Macieira trägt · Weil sich Schweden in Lissabon heimisch fühlen · Weil der Fluch auch für den UEFA-Pokal gilt · Weil ein kleines Genie den Stadionausbau finanziert · Weil Tomislav Ivić nur Dollars mag · Weil ich Benfica im Supermarkt kennenlerne · Weil der Adler nur zwölf Federn hat · Weil Pál Csernai mit Youssef trainiert · Weil 140.000 Fans das alte Estádio da Luz füllen · Weil meine erste Partie ein Endspiel ist · Weil mein Schwiegervater seinen Schnauzer einbüßt · Weil Shéu seit 1970 im Stillen wirkt · Weil ich öfters mal mit Jonas Thern verwechselt werde

6. EINE GEÖFFNETE TÜR UND DIE NACHT VON LEVERKUSEN 143

Weil die Hand von Vata die Tür nach Wien öffnet · Weil auch ein Besuch auf dem Zentralfriedhof nichts ändert · Weil der heiße Sommer mit einem Triumph endet · Weil im Ulrich-Haberland-Stadion acht Tore fallen · Weil Benfica auch in Groß-Umstadt zu Hause ist · Weil ein Schal keine Titel gewinnt · Weil ich Manuel Damásio im Hofbräuhaus treffe · Weil Rui Costa bei seiner Rückkehr weint · Weil drei Jahre ein schweres Erbe sind · Weil nur Benfica die Eiserne Jungfrau bezwingt · Weil ein Nobelpreisträger Ehrenmitglied ist · Weil Robert Enke auf Portugiesisch fluchen konnte

7. EINE GROSSE LIEBE UND ZWEI EINTRITTSKARTEN 173

Weil Mourinho 77 Tage lang Trainer ist · Weil die Rückennummer 29 nie wieder vergeben wird · Weil ich zum Viertelfinale gegen Barça nach Lissabon fliege · Weil Benfica zu den größten Klubs der Welt zählt · Weil Miccoli auch zehn Jahre später noch gefeiert wird · Weil die Adler in rosa Trikots keine gute Figur machen · Weil »Benfica TV« die Medienlandschaft verändert · Weil Telma Monteiro alle aufs Kreuz legt · Weil sich David in Paula Sofia verliebt · Weil ich nur ein Trikot von Pablo Aimar will · Weil unsere Namen am Platz der Helden verewigt sind · Weil der »Benfica-Podcast« auf der ganzen Welt gehört wird · Weil das »Triple des Grauens« der Grundstein für eine lange Siegesserie ist · Weil das Vereinsmuseum ein Publikumsmagnet ist · Weil die alten Pokale gründlich poliert werden · Weil ein ganzes Land trauert · Obwohl wir einen Derbysieg verpassen · Weil Óscar Cardozo am liebsten gegen Sporting trifft · Weil es auch im achten Anlauf schiefgeht · Weil ich mit einem Sonderauftrag nach Berlin fahre · Weil ich Dolmetscher in der Champions League bin · Weil wir doch noch Tickets für das Spiel gegen die Bayern bekommen · Weil niemand so oft Eusébio fotografiert wie Roland Oliveira · Weil rote Sahnetörtchen süßer schmecken · Weil ich zu einer Talkshow eingeladen werde · Weil João Bonzinho die richtigen Worte findet

8. EINE MERKWÜRDIGE SPORTART UND EIN PFERD 231

Weil Luisão 20 Titel gewinnt · Weil Fejsa immer Meister wird · Weil wir das historische Tetra in Lissabon feiern · Weil der Marquês de Pombal reserviert ist · Weil das große Estádio da Luz manchmal zu klein ist · Weil im Stadion ein großes und ein kleines Tor stehen · Weil Jonas trifft und trifft · Weil ein junger Torhüter zweimal trifft · Weil Madonna nach Lissabon zieht · Weil Hóquei em Patins nicht so exotisch ist, wie es klingt · Weil Bruno Coelho die Portugiesen zum Europameister macht · Weil Benfica die höchsten Transfererlöse erzielt · Weil in Seixal die Stars von morgen geboren werden · Weil ich Gonçalo Guedes heute noch die Daumen drücke · Weil das Pferd an

jeder Tür vorbeikommt · Weil Luís Filipe Vieira seit 2003 Präsident ist · Weil Lissabon ein Paradies für Fußballromantiker ist · Weil Sport Lisboa e Benfica verbindet

QUELLEN	272
DANKSAGUNG	287

WARUM AUSGERECHNET BENFICA?

Vorwort

Mehr als einmal wurde ich in den letzten Monaten gefragt, wie ich um alles in der Welt als Deutscher dazu komme, *111 Gründe, Benfica Lissabon zu lieben* aufzuschreiben. Die Vorgeschichte dazu ist eigentlich schnell erzählt. Seit ich vor fast 30 Jahren in Lissabon gearbeitet und mich in die Stadt und meine Frau verliebt habe, bin ich Mitglied von Sport Lisboa e Benfica und habe mittlerweile eine Dauerkarte für das Estádio da Luz. Natürlich kann ich nicht alle Heimspiele besuchen, dafür ist die Entfernung zwischen Deutschland und Portugal dann doch ein wenig zu groß.

Immerhin schaffe ich es aber, sechs- bis achtmal pro Jahr an den wunderschönen Westrand von Europa zu fliegen und Benfica dann auch im Stadion anzufeuern. In meinen Blogs *Mein Lissabon* und *Blog Rot & Weiß* schreibe ich seit einigen Jahren regelmäßig über den portugiesischen Rekordmeister und gebe Tipps für einen möglichst erlebnisreichen Aufenthalt in der portugiesischen Hauptstadt, die in letzter Zeit einen wahren Tourismusboom erlebt.

Nun hat Benfica im deutschsprachigen Raum nicht wirklich viele Anhänger. Vielleicht halten auch Sie dieses Buch nicht als Fan in den Händen, sondern weil Sie sich einfach für die Geschichte und die Geschichten eines der größten Fußballvereine der Welt interessieren. Aus diesem Grund habe ich mich ehrlich bemüht, kein reines »Fanbuch« zu Papier zu bringen und meine Emotionen auf den folgenden Seiten ein wenig im Zaum zu halten. Bitte sehen Sie es mir aber nach, wenn mir das aller guten Vorsätze zum Trotz an zwei oder drei Stellen doch nicht ganz gelungen ist.

In den folgenden 111 Kapiteln mache ich Sie mit vielen Ereignissen und Namen aus der langen Vereinshistorie bekannt. Dabei

eine gerechte Auswahl zu treffen ist schlichtweg unmöglich, denn dafür hat sich in mehr als einem Jahrhundert viel zu viel ereignet. Natürlich begegnen Sie in diesem Buch Eusébio oder Rui Costa, doch viele andere fehlen, weil der Platz dafür einfach nicht ausgereicht hat. Zwischendurch erzähle ich Ihnen auch die eine oder andere Begebenheit, die nicht unbedingt die Welt bewegt hat, die aber einfach eine amüsante Geschichte ist. Bei aller Ernsthaftigkeit, mit der ich mich besonders in den letzten Monaten mit Benfica beschäftigt habe, sprechen wir schließlich noch immer über die schönste Nebensache der Welt.

Während der Arbeit an diesem Buch konnte ich nicht nur neue Einblicke in die Historie meines Vereins gewinnen. Mir wurde auch erst so richtig bewusst, wie viel ich in mehr als 30 Jahren mit Benfica erlebt habe, wie viele Freundschaften ich nur diesem Klub verdanke. So sind meine *111 Gründe, Benfica Lissabon zu lieben* in Teilen wesentlich persönlicher geworden, als ursprünglich geplant.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei unserer gemeinsamen Reise durch die Vergangenheit und Gegenwart von Sport Lisboa e Benfica.

Markus Horn

1. KAPITEL

EIN ERSTER BALL UND DEMOKRATISCHE WURZELN





1. GRUND

Weil alles in Bethlehem beginnt

Zu Beginn des Jahres 1904 sind die Tage der Monarchie in Portugal bereits gezählt. Seit 1139 ein Königreich, wird das kleine Land am Westrand von Europa im Zeitalter der Entdeckungen zur Weltmacht. Doch der Staatsbankrott von 1891 beschädigt das Ansehen der Obrigkeit schwer, die Portugiesen sind innenpolitisch heillos zerstritten. Der 1889 gekrönte König Dom Carlos I wird neun Jahre nach der Thronbesteigung bei einem Attentat im Zentrum von Lissabon erschossen, am 5. Oktober 1910 wird die Republik ausgerufen.¹

Die Krise der Monarchie geht einher mit dem Erstarken des Bürgertums. Zwar lebt Portugal nach wie vor gut von den Schätzen seiner Überseekolonien, doch werden in der Hauptstadt neue Fabriken und Produktionsstätten gebaut. Lissabon ist jetzt geprägt von Handel und Industrie, neben der immer wohlhabenderen Bourgeoisie entsteht mit der Arbeiterklasse eine neue Gesellschaftsschicht.

Das wachsende Selbstbewusstsein des Bürgertums zeigt sich in der stetig wachsenden Zahl neuer Bücher und Zeitungen, Vereine für Theater, Literatur und nicht zuletzt Sport werden gegründet. Erste Fußballklubs entstehen, zu den Pionieren zählt der 1897 von englischen Gastarbeitern gegründete Carcavelos Club vor den Toren der Hauptstadt.

Besonders Belém entwickelt sich zu einem Zentrum der neuen Sportart. Der Name des Lissabonner Stadtteils bedeutet im Portugiesischen Bethlehem, Anfang des 20. Jahrhunderts zählt das Viertel bereits zu den vornehmen Zonen der Stadt. Hier treffen sich im Schatten des majestätischen Hieronymitenklosters regelmäßig junge Männer zum Fußballspielen. Eine Gruppe besteht aus den vier Brüdern der Familie Abel Rodrigues, die von ihren Freunden »die Catataus« genannt werden. Zu ihnen gesellen

sich Zöglinge der Lehranstalt Real Casa Pia, die bereits während ihrer Schulzeit Bekanntschaft mit dem neumodischen Football machen.

Bei einem Mittagessen im Café do Gonçalves fließt nicht nur viel Weißwein, es wird auch über die Idee gesprochen, einen Fußballklub nur mit portugiesischen Spielern zu gründen, denn bislang wird die Szene von den englischen Lehrmeistern dominiert. Am Sonntag, den 28. Februar 1904 trifft sich die Gruppe um 11 Uhr morgens auf einem Gelände der portugiesischen Eisenbahngesellschaft Comboios de Portugal, auf dem heute das Kulturzentrum von Belém steht. Laut Aufzeichnungen von Manuel Gourlade, über den bald noch zu sprechen ist, nehmen an diesem ersten Training zehn Personen teil.

Noch am selben Tag findet in der Farmácia Franco in der Rua Direita de Belém 147 die Gründungsversammlung von Sport Lisboa statt. Hier arbeiten mit Daniel de Brito und Manuel Gourlade zwei maßgebliche Gründungsmitglieder. In der Apotheke von Herrn Franco residiert heute eine Bankfiliale, zumindest eine Gedenktafel an der Außenfassade erinnert noch an die historische Stunde.

24 junge Männer im Alter zwischen 15 und 31 Jahren sind in die Apotheke gekommen. Als Vereinsfarben wählen sie Rot und Weiß, auch ein Leitspruch wird gefunden: Das lateinische *E Pluribus Unum* bedeutet »Aus vielen, einer«. Kurioserweise legen einige Dokumente die Vermutung nahe, dass die Gründer ihr Motto in der Überzeugung wählten, es würde »Einer für alle und alle für einen« bedeuten. Eine Fehlinterpretation, die sich bis heute einiger Beliebtheit erfreut und unter anderem im Buch zum 90. Vereinsjubiläum zu finden ist.² Nicht überliefert ist, ob die Gründer wussten, dass *E Pluribus Unum* auch der Wappenspruch im Hoheitszeichen der USA ist.³

Drei Monate später wird in der Calçada da Ajuda oberhalb des heutigen Kutschenmuseums ein Zimmer angemietet, das als erster

Vereinssitz dient. In einem Schuppen werden neben Trikots und Bällen auch die Torstangen und Netze aufbewahrt. Kostbare Güter, schließlich kann all dies im Jahr 1904 nicht im Sportgeschäft nebenan besorgt werden. So ist immer wieder Improvisationstalent gefragt. Rot-weiße Trikots aus Flanell werden bei der Schneiderei Nunes in der Rua de Belém bestellt, die Netze bei Fischern im Hafenstädtchen Nazaré besorgt.

Erster Präsident von Sport Lisboa ist mit José Rosa Rodrigues der älteste der »Catatau-Brüder«. Daniel de Brito wird zum Sekretär bestimmt, Manuel Goulade muss die Bürde des Schatzmeisters übernehmen.⁴



2. GRUND

Weil Manuel Goulade den ersten Ball aus eigener Tasche zahlt

Zweifellos ist Manuel Goulade in den Anfangsjahren des jungen Fußballvereins eine der treibenden Kräfte. Mit 31 Jahren das älteste Gründungsmitglied, engagiert er sich nicht nur finanziell für Sport Lisboa, sondern wird auch der erste Trainer.

In einem am 5. März 1945 in der Sportzeitung *A Bola* veröffentlichten Interview erinnert sich Cosme Damião, von dem dann das nächste Kapitel erzählt, wie er seinen künftigen Vereinskameraden im Jahr vor der Gründung kennenlernt: »Du machst dir keine Vorstellung, wie dieser Junge daherkam. Ich sehe ihn vor mir: Immer erschien er vollständig ausgestattet – vom Kopf bis zu den Füßen ... Schwarzes Käppi, weißes Hemd, schwarze Hose, Fußballstutzen und Fußballstiefel. Am auffälligsten aber war eine Schärpe über dem Hemd mit den drei Farben der französischen Flagge. Zu Beginn kannten wir seinen Namen nicht. Er tauchte vielleicht beim dritten Training auf. Er spielte nicht. Er trat nur

ein paar Mal gegen den Ball ... Das war Manuel Goulade, der Angestellte der Apotheke Franco. Manuel Goulade kannte die Spielregeln sehr gut. Er übernahm für uns die Rolle des Fußballtrainers.«

Über das Leben von Manuel Goulade ist ansonsten nur wenig bekannt. Selbst über die korrekte Schreibweise seines Nachnamens herrscht keine Einigkeit, sowohl »Goulade« als auch »Goularde« sind in verschiedenen Quellen zu finden. Geboren am 25. Oktober 1872 in Lissabon, studiert der Sohn einer wohlhabenden Familie am Colégio Nobre de Carvalho und arbeitet später in der Farmácia Franco.

Er trainiert die Mannschaft während der ersten zwei Jahre, unter seiner Leitung bestreitet Sport Lisboa 16 Spiele, die mit acht Siegen und acht Niederlagen enden, bevor Cosme Damião das Traineramt übernimmt. Vor den ersten Spielen im Jahr 1905 gibt er seiner Mannschaft mit auf den Weg, Kraft für die letzte Viertelstunde zu sparen. Der spätere Europapokalsieger hat seine erste taktische Marschroute.⁵

Immer wieder unterstützt Goulade seinen Verein in den Anfangsjahren aus eigener Tasche. So kauft er vom Lisboa Clube de Críquete den ersten Fußball, zahlt die Rechnung für die portugiesische Übersetzung der englischen Spielregeln, bestellt in London eine Trillerpfeife und drei weitere Bälle.⁶ Gemeinsam mit seinem Präsidiumskollegen Daniel de Brito zieht er vor den Partien mit einer Gießkanne voller Kalk die Linien rund um das improvisierte Spielfeld.

Nach vier Jahren verabschiedet sich Manuel Goulade von Verein und Apotheke. Er altert frühzeitig und verbringt seine letzten Lebensjahre gezeichnet von wirtschaftlichem wie körperlichem Verfall im Asyl Esaguy de Miranda im Lissabonner Stadtteil Campolide, wo er am Neujahrstag 1944 im Alter von 71 Jahren stirbt.⁷

Weil Cosme Damião das Fundament für einen universellen Klub legt



»Nascido na Farmácia Franco, criado por Cosme Damião.« (Geboren in Apotheke Franco, erschaffen von Cosme Damião.)

Selbst gelegentliche Besucher des Estádio da Luz kennen die Anfangszeilen dieses Fangesangs, der bei jedem Heimspiel von den Ultras der No Name Boys angestimmt wird.

Cosme Damião ist der mythenumrankte Übervater von Benfica. Nach ihm ist das riesige Vereinsmuseum benannt, die Stadt Lissabon errichtet ihm im Februar 2017 ein Denkmal. Er ist Spieler, Kapitän, Trainer, Manager, Vizepräsident und Vorsitzender der Generalversammlung. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Verein lehnt er es jedoch ab, Präsident zu werden.

Cosme Damião wird 1885 in Lissabon geboren, verliert mit neun Jahren seinen Vater und kommt auf Wunsch seiner Mutter im April 1896 in die Lehranstalt Casa Pia. Im zarten Alter von 18 Jahren gehört er zu den 24 Gründern von Sport Lisboa. Die handgeschriebene Gründungsurkunde vom 28. Februar 1904 soll aus seiner Feder stammen, auch wenn bis heute einige Historiker die Echtheit des Dokuments anzweifeln.⁸ Tatsächlich fehlt in der Auflistung der Anwesenden ausgerechnet der Name von Cosme Damião. Ist dieser Umstand der Bescheidenheit eines 18-Jährigen geschuldet, oder war der spätere Multifunktionär seinerzeit gar nicht anwesend? Eine Frage, die wohl endgültig nicht zu klären ist. Der Umstand, dass »Farmácia« in dem Dokument nicht nach der bis 1911 gültigen Rechtschreibung »Pharmácia« geschrieben ist, gilt Kritikern als Indiz, dass die erstmals 1954 öffentlich gezeigte Gründungsurkunde möglicherweise nachträglich verfasst wurde.⁹

Unstrittig ist, dass Cosme Damião bis zu seinem Tod im Jahr 1947 eine zentrale Figur des Vereins ist. Am 19. Februar 1905 spielt

Cosme Damião erstmals als zentraler Mittelfeldmann im Duell der Reservemannschaften von Sport Lisboa und Campo de Ourique, das sein Team 1:0 gewinnt. Auch im darauf folgenden Jahr steht er mit der zweiten Mannschaft auf dem Feld.

Sein Debüt in der ersten Mannschaft gibt er zum Saisonbeginn der Meisterschaft von Lissabon 1907/08 bei der 4:1-Niederlage in Carcavelos im November 1907. Ein nicht ganz freiwilliger Einstand, denn im Sommer haben sich gleich acht Stammspieler dem erst ein Jahr zuvor gegründeten Sporting Lissabon angeschlossen. Mit einem vereinseigenen Spielfeld, der Aussicht auf frische Trikots in der Halbzeitpause und heiße Bäder nach dem Spiel bewegt das finanzkräftige Sporting die acht Abtrünnigen zum Wechsel. Bei Sport Lisboa wird das Reserveteam notgedrungen zur ersten Mannschaft.

Nach neun Spielzeiten beendet Cosme Damião, der seit 1908 auch als Trainer fungiert, im Februar 1916 seine Spielerkarriere. Insgesamt 18 Jahre coacht er Benfica bis 1926 und bleibt damit wohl auf alle Zeiten der Trainer mit der längsten Amtsdauer der Vereinsgeschichte.

Weit wichtiger als seine Aktivitäten als Spieler und Trainer ist jedoch seine Rolle als Funktionär und auch Visionär. In einem Interview, das die Wochenzeitung *Os Sports Illustrados* am 28. Oktober 1911 veröffentlicht, zeichnet Cosme Damião eine Art Grundsatzzprogramm für die Zukunft des Vereins.

Neben der Integration weiterer Sportarten plant er, drei Geschäftsstellen in Lissabon sowie Delegationen in verschiedenen Städten des Landes zu errichten. Auch möchte er den Verein über die Grenzen Portugals hinaus bekannt machen. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt wird deutlich, dass Cosme Damião keinen Klub im Sinn hat, der nur in Lissabon zu Hause ist. Vielmehr versteht er Benfica als nationalen Verein mit universellen Ambitionen.¹⁰

Schon bald beginnt Cosme Damião, seine Pläne in die Tat umzusetzen. Am 24. August 1912 wird im Herzen der Stadt an der Praça Dom Pedro IV 30 eine neue Geschäftsstelle eröffnet, die im

November in die Rua Garrett 61 umzieht. Bereits 1917 unterhält der Klub acht Delegationen in Portugal, hinzu kommen drei Repräsentanzen in den Überseekolonien Angola und São Tomé. 100 Jahre später existieren weltweit Dutzende Filialklubs und weit mehr als 200 Casa do Benfica genannte Vereinsstützpunkte, die den Mitgliedern als Treffpunkt dienen.

Unermüdlich setzt er sich dafür ein, dass Sport Lisboa e Benfica ein Zuhause für möglichst viele Sportarten ist, und kämpft ebenso vehement für den Erhalt des Amateurstatus der Athleten. »Wer spielen will, der spiele, um Sport zu treiben und aus Liebe zum Klub. Sonst nichts«¹¹, so lautet sein Credo. Er ist die treibende Kraft beim Bau des 1925 eingeweihten Estádio das Amoreiras, das mit einer Kapazität von 15.000 Zuschauern seinerzeit das größte Fußballstadion der Iberischen Halbinsel ist und zudem zwei Tennisplätze und ein Basketballfeld umfasst.

In den 1920er-Jahren ist sein Einfluss als Vizepräsident unter Klubchef Bento Mântua so groß, dass die vereinsinterne Opposition vor den Präsidiumswahlen 1926 von einer »Diktatur von Cosme Damião« spricht.¹² Trotzdem wird er bei diesen Wahlen gegen seinen Willen als Präsident aufgestellt und auch gewählt. Cosme Damião lehnt die Wahl ab und zieht sich vorübergehend aus den Vereinsgremien zurück.¹³ Von 1931 und 1935 ist er schließlich Vorsitzender der Generalversammlung und gehört bis zu seinem Lebensende zu den einflussreichsten Figuren bei Benfica. Im Alter von nur 61 Jahren stirbt Cosme Damião am 11. Juni 1947 in Sintra.



4. GRUND

Weil Sport Lisboa e Benfica aus einer Fusion entsteht

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nimmt die Zahl der Fußballfreunde in Lissabon rasch zu. Alleine 1906, zwei Jahre nach der Grün-

derung von Sport Lisboa, entstehen mit dem Clube Internacional de Futebol, Football de Cruz Negra und Sporting Lissabon gleich drei neue Vereine.

In der Saison 1906/07 startet mit dem Campeonato de Lisboa, der Meisterschaft von Lissabon, ein bis 1910 zunächst noch inoffizieller Ligawettbewerb, der in dieser Form bis 1947 existiert.¹⁴ Nehmen in der ersten Spielzeit nur vier Mannschaften teil, sind es im darauf folgenden Jahr bereits sechs. Im Laufe der Jahrzehnte werden sich bis zu acht Vereine um die Meisterkrone der Hauptstadt streiten.

In der Eröffnungssaison belegt Sport Lisboa mit drei Siegen und drei Niederlagen den zweiten Platz hinter Meister Carcavelos.¹⁵ Mit dieser Bilanz könnte das Team von Trainer Manuel Gourlade rundum zufrieden sein, stünde nicht ein dickes Fragezeichen hinter der Teilnahme an der kommenden Meisterschaftsrunde.

Denn den jungen Verein plagen nicht nur finanzielle Sorgen, vor allem mangelt es an einer eigenen Spielstätte, seit das öffentliche Gelände in Belém nicht mehr genutzt werden kann. So müssen die Heimspiele 1906/07 auf neutralen Plätzen in Carcavelos und Cruz Quebrada ausgetragen werden. Wie schon im Kapitel über Cosme Damião geschildert, wechseln obendrein in der Sommerpause gleich acht Spieler zu Sporting. Trotz dieser Widrigkeiten kann Sport Lisboa eine wettbewerbsfähige Mannschaft auf die Beine stellen und wird am Ende Dritter, fristet aber weiter ein Nomaden-dasein ohne eigene Spielstätte.

Als Rettungsanker erweist sich schließlich eine Fusion mit dem am 26. Juli 1906 gegründeten Grupo Sport Benfica, der später in Sport Clube de Benfica umbenannt wird. Zu seinen Mitgliedern zählt unter anderem auch Cosme Damião.

Beide Vereine ergänzen sich perfekt, hat man doch jeweils das, was dem anderen fehlt. Der Klub aus dem Stadtteil Benfica verfügt mit dem Campo da Feiteira über ein eigenes Spielfeld samt Geschäftsstelle. Die Radsportler des Klubs enteilen regelmäßig der Konkurrenz, doch die Fußballer sind erfolglos. Und Sport Lisboa

fehlt es zwar an einigem, aber nicht an einer schlagkräftigen Fußballmannschaft.¹⁶

Am 13. September 1908 schließen sich die beiden Vereine unter dem Namen Sport Lisboa e Benfica (Sport Lissabon und Benfica) zusammen. Schon im folgenden Monat schlagen die Fußballer unter ihrem neuen Namen im ersten Meisterschaftsspiel auf dem Campo da Feiteira am 4. Oktober das Team von Ajudense mit 5:0.¹⁷

Die Geschichte der Adler von Sport Lisboa e Benfica hat endgültig begonnen.



5. GRUND

Weil der Adler mit dem Fahrrad fährt

In der Fußballwelt heißt Sport Lisboa e Benfica bis heute meist schlicht »Benfica« oder auch »die Adler«. Und das aus gutem Grund, schließlich thront ein gelber Adler mit weit gespreizten Flügeln auf dem Vereinswappen und blickt mit herausfordernd geöffnetem Schnabel nach links.

Unter den Klauen des Königs der Lüfte befindet sich ein Band in den portugiesischen Nationalfarben Rot und Grün, auf dem das Vereinsmotto *E Pluribus Unum* steht. Das Wappen wird komplettiert von einem rot-weißen Schild, in dessen Mitte ein Fußball sowie auf einem blauen Querstreifen die Insignien S.L.B. für Sport Lisboa e Benfica zu sehen sind.

Aufmerksamen Beobachtern wird nicht entgehen, dass der Ring rund um das Wappenschild keineswegs nur ein schnöder Kreis ist. Es handelt sich vielmehr um das Rad eines Fahrrads, das die besondere Bedeutung des Radsports während langer Jahrzehnte verdeutlicht.

Das Rad entstammt ursprünglich dem Vereinswappen des Grupo Sport Benfica, dessen Präsident Luís Faria Leal nach der Fusion

1908 jenes Symbol ersinnt, das wir mit leichten Anpassungen bis heute kennen. Auch das neue Wappen ist eine Art Fusion, denn neben dem Rad stammen alle übrigen Elemente aus dem alten Symbol von Sport Lisboa.¹⁸

Besteht das Vereinswappen ursprünglich nur aus schwarzen, roten und weißen Elementen, bekommt es 1930 seine heutigen Farben und wird lediglich 1999 noch einmal leicht modifiziert. Seit 2008 sind über dem Emblem der Fußballmannschaft zudem drei Sterne zu sehen, die für jeweils zehn nationale Meistertitel stehen.¹⁹

Spätestens nach der Fusion entwickelt sich Sport Lisboa e Benfica zu weit mehr als nur einem Fußballverein. Vereinsmitbegründer Cosme Damião legt bekanntlich größten Wert darauf, dass der Klub möglichst vielen Sportarten ein Zuhause bietet. Bis heute verwendet Benfica dafür den etwas sperrigen Begriff des »Ecletismo« (Eklektizismus), der laut Duden eine Mischung unterschiedlicher Ideen bedeutet.²⁰

Sind es zunächst vor allem die Radrennfahrer, die neben den Fußballern Erfolge feiern, kommen im Laufe der Jahrzehnte immer neue Sparten hinzu. Dazu zählen aktuell etwa Basketball, Billard, Boxen, Camping, Futsal, Gymnastik, Golf, Handball, Judo, Kampfsport, Kanusport, Leichtathletik, Paintball, Rollhockey, Rollkunstlauf, Rugby, Schwimmen, Sportfischen, Tischtennis, Triathlon, Volleyball und Wasserball. Immer wieder gewinnen Athleten der Adler heute in den unterschiedlichsten Sportarten nationale wie internationale Titel. Die vereinseigenen Medien wie die Wochenzeitung *O Benfica* oder der Fernsehsender *BTV* räumen der Berichterstattung über die sportlichen Aktivitäten abseits des Fußballs viel Platz ein.